

sich in den Tod. Jesus hat die Antwort auf Hararis Traum vom Gottmenschen gegeben: «Wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren. Und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es finden» (Matthäus 10,39). ●

+ christliche schriften lesen nachdenken leben



09/2023 (2. Auflage)
zweimonatlich 4 Exemplare
Jahresabo im laufenden Jahr gratis!

Impressum
Herausgeber Schweizerische
Traktatmission, Riedmatte 1,
CH-5613 Hilfikon
www.christliche-schriften.ch
info@christliche-schriften.ch
Druck print24
Fotos iStock Getty Images



Welchem Weg wollen wir folgen?

Dem des Fortschritts, der uns zu Gott machen soll, oder dem der Selbsthingabe, den Jesus gegangen ist? Welcher Weg führt zum Leben, welcher ins Verderben? Gott verspricht uns, dass er alles neu machen wird. Diese Welt und unseren sterblichen Leib. Und zwar besser, als wir es selber je hinbekommen können. Ich möchte dem Weg von Jesus folgen. Und du?



Noch mehr erfahren?
Unterlagen gibts gratis auf
christliche-schriften.ch



- Neues Testament
- Broschüre «Jesus unsere einzige Chance»
- Bibelfernkurs A (Johannes-Evangelium)
- Bibelfernkurs B (ganze Bibel)
- Johannesevangelium mit Erklärungen

+ christliche schriften lesen nachdenken leben



Wird der Mensch bald zu Gott?

Kann Gott überhaupt ersetzt werden?

 Benjamin Kilchör

Homo Deus – Eine Geschichte von Morgen. Das ist der Titel eines der bedeutendsten Sachbücher der letzten Jahre, geschrieben von Yuval Harari. «Homo Deus» bedeutet «der göttliche Mensch». Harari ist der Meinung, dass der Mensch zwar noch nicht Gott ist, es aber bald werden wird. Gelingen wird ihm dies durch biologischen und technischen Fortschritt.

Es gibt keinen Gott

Die Idee, dass der Mensch bald zu Gott wird, geht davon aus, dass es keinen Gott gibt. Der höchste Thron ist frei und kann noch besetzt werden. Harari glaubt, dass der Mensch mit seinem Bewusstsein und seinen geistigen Fähigkeiten nur ein Haufen komplexer Materie

ist. Darum lassen sich der Geist und das Bewusstsein des Menschen nachbauen und überbieten. Sein genetischer Code kann umgeschrieben, die Gehirnströme neu ausgerichtet werden, sogar neue Gliedmassen wird man dem Menschen wachsen lassen. Die Menschen werden zu kleinen Göttern.

Wenn es keinen Gott gibt, ist alles erlaubt

Wird die Welt besser, wenn die Menschen stärker, mächtiger, intelligenter, langlebiger – eben göttlicher – werden? «Wenn es keinen Gott gibt, ist alles erlaubt», schrieb der russische Dichter Dostojewski. In der Bibel ist es die Schlange, die Adam und Eva verspricht: «Wenn ihr von der verbotenen Frucht esst, werden eure Augen aufgetan, und ihr werdet wie Gott sein» (1. Mose 3,5).

Nachdem sie die Frucht gegessen haben, beginnen sie, Verantwortung abzuschieben. Adam gibt Eva die Schuld, Eva der Schlange. Bald folgen Mord und Totschlag, Kain tötet Abel. Der Mensch verliert Gott und sich selbst. Kein Mensch ist verantwortungsloser als der Homo Deus.

Nicht jeder kann Gott sein

Wenn jeder Gott ist, ist es niemand. Das weiss auch Harari. Nur eine kleine Elite wird zu Göttern. Die grosse Masse wird nutzlos werden, wegen technischem Fortschritt nicht einmal mehr als Arbeitskräfte gebraucht. Um Unruhen zu verhindern, wird man sie ruhigstellen müssen – mit Drogen und Computerspielen. Eine solche Welt hat schon Aldous Huxley in seinem berühmten Roman «Schöne neue Welt» (1932) entworfen. Darin heisst es: «Die, die es gut meinten, benahmen sich nicht anders als die, die es böse meinten.

Lasst Gott Gott sein!

Auch wenn Hararis Buch auf viele mächtige Menschen einen grossen Einfluss hat: Es wird nicht so kommen. Denn die Vor-

aussetzung ist falsch: Es gibt einen Gott, der höchste Thron ist bereits besetzt. Gott sei Dank! Weil der Mensch mehr ist als komplexe Materie, weil ihm der Geist und Atem Gottes eingehaucht ist, darum wird die Technik nie an den Punkt kommen, wo künstliche Intelligenz ein eigenes Bewusstsein entwickeln kann.

«Wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren. Und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es finden.»

Matthäus 10,39

Gott wurde Mensch

Die Bibel erzählt uns das Gegenteil von dem, was laut Harari die Geschichte von Morgen ist: Der Mensch wird nicht Gott, aber Gott ist Mensch geworden. Der Mensch strebt nach Macht, nach ewigem Leben, nach Gottgleichheit. Gott aber wird Mensch in Jesus Christus. Er verzichtet auf Macht und gibt